

Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 31 (1957)

Nachruf: Franz X. Rohner : 1893-1957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

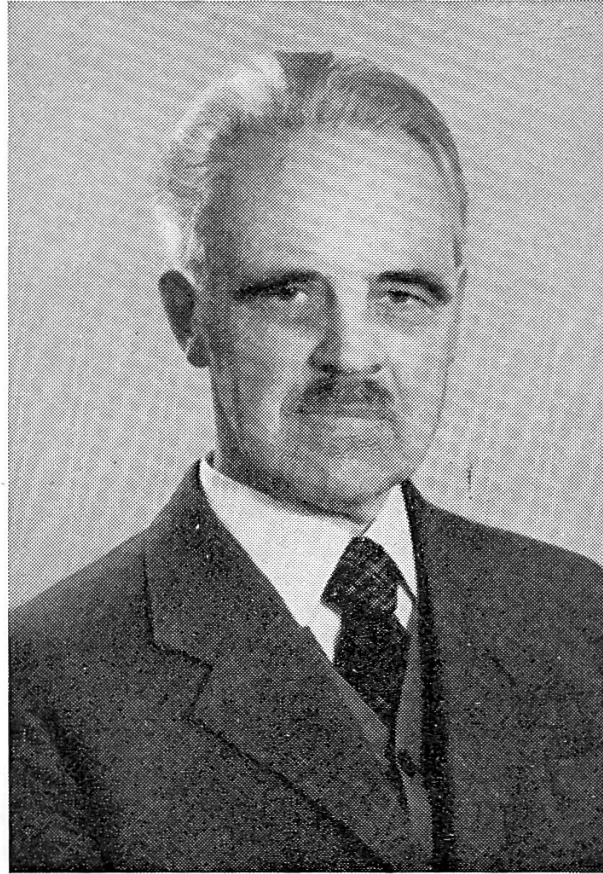
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Franz X. Rohner

1893—1957 — Mitglied des Vorstandes von 1948—1957

Einen herben Verlust für unsere Gesellschaft brachte der Tod unseres regen Mitarbeiters und Vorstandsmitgliedes Franz Rohner, Bezirkslehrer in Sins. Am 10. Januar 1957 erlag er im Alter von 63 Jahren unerwartet einer Herzlähmung.

Seit dem Jahre 1919 wirkte Franz Rohner an der Bezirksschule in Sins als Deutsch- und Geschichtslehrer, zeitweise erteilte er auch Unterricht in Französisch, Latein und Zeichnen. Seine Lieblingsfächer blieben aber Deutsch und Geschichte. Da wußte er die Schüler zu begeistern, denn er verstand es, den Stoff zu gestalten, ihn klar und anschaulich darzustellen. Besonders in der Geschichte konnte er aus dem vollen schöpfen. Da war er so ganz im Fach. Für uns war denn auch Franz Rohner der Fachmann fürs Oberfreiamt. Einen besseren

Betreuer seiner Anliegen hätte es nicht finden können. In seinen Forschungen verblieb Franz Rohner im engen Kreis des Bezirks Muri, vor allem des ehemaligen Amts Meienberg. Aber da leistete er so zuverlässige Arbeit, daß sich der Bearbeiter größerer Zusammenhänge auf einwandfreie Vorarbeit stützen kann. Diese Art Lokalgeschichte ist es, die notwendig und wertvoll ist. Was hat er da nicht alles gesammelt und gesucht, auf fast allen wichtigen Archiven der nähern und weitem Umgebung kannte man Franz Rohner von Sins, besonders natürlich auf dem Staatsarchiv in Aarau.

Wenn man bedenkt, daß der nun Verstorbene oft kränkelte, so staunt man erst recht über die Fülle seiner Forschungsarbeit. Ein großer Teil davon kam unserer Gesellschaft zugut. Unsere Mitglieder kennen eine ganze Reihe seiner Arbeiten, stellte er diese doch immer gerne der Jahresschrift zur Verfügung. Nur einige seiner Veröffentlichungen seien erwähnt:

Vom alten Städtchen Meienberg
Geschichte der Bezirksschule Sins
Meienberg im Sempacherkrieg
Achermann, der Held von Sins
Geschichte des Meienberger Amtsbanners
Von der alten Meienberger Sprache
Das Kirchlein St. Wolfgang im Zugerland
Aus der Schulgeschichte von Aettenschwil
Aus der Kirchengeschichte von Sins 1245—1945.

Eine Gruppe für sich bilden die ausführlichen Arbeiten zu den Geschehnissen der 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts, die ja z. T. in unserer Jahresschrift erschienen sind.

Gerne war Franz Rohner bereit, seine Forschungsergebnisse in Vorträgen zu verbreiten. Er freute sich immer, wenn unsere Gesellschaft in «sein» Gebiet kam. Immer waren es wertvolle Tagungen. Letztesmal war es in Meienberg, wo er den einleitenden Vortrag und die Führung bestritt. Mit Bangen fragen wir uns, was nun wohl mit dem Amtshaus gehen werde, nachdem Rohner nicht mehr da ist. Es dürfte doch zum größten Teil sein Verdienst sein, daß das Amtshaus heute nach außen so schön dasteht.

Franz Rohner war aber nicht nur ein tüchtiger Geschichtsforscher, er war auch ein lieber, dienstfertiger und uneigennütziger Mensch, mit dem es eine Freude war zu arbeiten. Wir werden seine großen Verdienste um die Erforschung der Geschichte des Freiamts nie vergessen und seiner stets in Dankbarkeit gedenken. K. St.